

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 399

Artikel: Sebsatian Höglinger und Peter Schernhuber : "Es ist ein Ringen um radikale, eigenständige künstlerische Formen"
Autor: Gottlieb, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

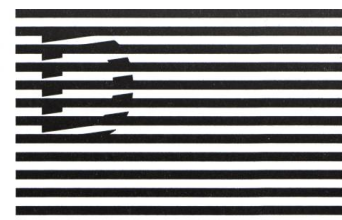
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



INTERVIEW Susanne Gottlieb

Der österreichische Film gilt im Ausland als kompromisslos und provokant. Die Direktoren des Grazer Filmfestivals Diagonale, Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber, zelebrieren diese Unangepasstheit des nationalen Kinos, sehen aber auch Herausforderung in seinem Förderbereich.



«Es ist ein Ringen um radikale, eigenständige künstlerische Formen»

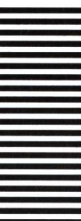
FB *Seit 25 Jahren findet die Diagonale in Graz statt. Welche Rolle übernimmt das Festival in der österreichischen Filmlandschaft?*

SH Die Diagonale ist ein Schaufenster des österreichischen Films. Vor allem in Zeiten, in denen es dem österreichischen Film an der Kinokasse nicht allzu gut geht. Für viele ist es der Startpunkt ins Kino. In Graz werden Filme mitunter das erste Mal gezeigt und diskutiert und bekommen dann die erste internationale Auswertung. Dann gibt es noch die kürzeren Formate und experimentelle Filme,

DIAGONALE

1998

2022



die ausserhalb des Festivalkontexts kaum gesehen werden. Die haben bei der Diagonale historisch gesehen immer einen sehr grossen Raum eingenommen.

FB Sie sichten bei der Diagonale den breiten Fächer österreichischer Filme. Worüber machen Filmemacher:innen hierzulande gerne Filme?

PS Wir haben einen sehr breiten Begriff des österreichischen Films. Das sind zum Beispiel auch Filmemacher:innen, die im Ausland leben, aber Österreicher:innen sind. Es können aber auch umgekehrt Leute sein, die keine österreichische Staatsbürgerschaft, jedoch einen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Österreich haben. Dadurch entsteht eine Vielfalt. Aber natürlich gibt es gewisse klischeehafte Themen im österreichischen Film, die immer wieder kommen. Beispielsweise sieht man einen starken Bezug zu soziokulturellen und politischen Themen im Dokumentarfilm, aber auch einen starken Fokus auf soziale Bewegungen und Veränderungen. Beim Spielfilm muss man sagen, dass sich in den letzten Jahren einiges verändert hat. So ist der Genrefilm viel stärker vertreten, als er das noch vor ein paar Jahrzehnten war.

SH Es gibt noch immer diese Handschriften. Damit ist Österreich ja international auch sehr gefragt. So zum Beispiel in der Fortführung des klassischen Autor:innenkinos. Wenn man jetzt an einen Filmemacher wie Peter Brunner denkt, der bringt seinen neuen Film *Luzifer* vom Locarno Film Festival nach Graz. Er hat eine sehr kompromisslose Haltung, die man in seiner Generation nicht immer sieht.

FB Was sind das für Genres, die jetzt weiter Aufwind bekommen?

PS Es ist ein Ringen um radikale, eigenständige künstlerische Formen. Zuletzt beispielsweise Sandra Wollner und ihr Film *The Trouble With Being Born*, der bei der Diagonale mit dem Hauptpreis und zuletzt etwa auch vom Verband der deutschen Filmkritik als bester Spielfilm des vergangenen Jahres ausgezeichnet wurde.

SH Das Besondere in Österreich war ja immer dieses Kompromisslose am Kino. Hier lotet man gerne aus, wie weit kann man gehen. Es ist der Versuch, noch mehr an der Schraube zu drehen. Und das gehört dann unbedingt ins Kino. Oder ins Festival: Wenn wir bei solchen Positionen ansetzen können, mit einer gewissen Euphorie, die diesen Prozess antreibt, ist das vielleicht das Beglückendste.

FB Auch im Ausland ist der österreichische Film nicht nur für seinen frühen Experimentalfilm bekannt, sondern hat auch heute den Ruf, sich neue, provokante Dinge zu trauen.

SH Ich glaube, dass dieser Ruf nach wie vor nachhallt und dass, wenn man gerade die grösseren Festivalerfolge nimmt, ja tatsächlich auch ein gewisses Risiko immer spürbar ist. Peter Brunners Film in Locarno beispielsweise: Da sind die Leute entweder mit Kopfschütteln oder mit Begeisterung aus den Screenings gegangen. Dasselbe gilt natürlich für Ulrich Seidl, aber auch, wenn man an Kurdwin Ayub denkt. Ihr neuer Film *Sonne* ist, unserer Meinung nach, tatsächlich wieder so ein Sprung, wo der österreichische Film etwas neu

ERSTE DIAGONALE IN GRAZ, geleitet von Christine Dollhofer und Constantin Wulff. In den ersten Jahren wurden in den unterschiedlichen Programmsektionen rund 100 Filme gezeigt und Preise in drei Kategorien vergeben: ein Hauptpreis, ein Preis für innovatives Kino und ein Nachwuchspreis.

ALS PROTEST GEGEN DIE AUSSCHREIBUNG DER INTENDANZ der Diagonale durch das Staatssekretariat für Film und Medien des Bundeskanzleramts statt der Weiteranstellung von Christine Dollhofer findet eine alternative Diagonale statt, die «Morakonale». Die Protest-Diagonale gewinnt den Machtkampf, indem sie den Grossteil der bisherigen Sponsor:innen zurückgewinnen kann. Im März 2004 findet schliesslich die vereinigte Diagonale unter neuer Intendanz statt.

— 98



— 03 — 04

zusammensetzt, was eine Zäsur für das hiesige Filmschaffen sein könnte. Diese neuen österreichischen Filme, die wirklich international von sich reden machen, lassen sich in dieses alte Denken von einem mutigen österreichischen Film sehr gut einfügen. Auch beim klassischen Experimentalkino besticht Österreich übrigens nach wie vor international, das merkt man etwa, wenn Peter Tscherkassky einen neuen Film macht und nach Cannes eingeladen wird.

gibt es in Österreich noch den hohen Stellenwert des Theaters. Da kann man nur immer wieder für eine Aufwertung von Film im kulturellen Kanon plädieren. Hinzu kommen infrastrukturelle Fragen: Welche Mittel stehen zur Verfügung, um einen österreichischen Film ans Publikum zu bringen? Gibt es überhaupt noch ausreichend Kinos oder ergänzend moderne Konzepte für eine digitale Auswertung? Wir haben in Graz die glückliche Situation, noch einige Programmkinos zu haben. Das Gleiche gilt für Linz mit dem Festival Crossing

«Natürlich gibt es gewisse klischeehafte Themen im österreichischen Film, die immer wieder kommen.»

FB *Trotzdem gibt es diese Diskrepanz zwischen den Festivalerfolgen und dem österreichischen Film, der im Kino läuft und dort oft besuchermässig sehr schlecht abschneidet. Warum mögen die Österreicher:innen ihre eigenen Filme nicht?*

PS Das beginnt schon einmal mit der grundsätzlichen Frage, welchen Stellenwert Film hierzulande hat – kulturpolitisch, aber auch gesamtgesellschaftlich – und was «Filmkultur» in Österreich überhaupt ist. Das ist nämlich eine andere Situation als beispielsweise in Italien, Spanien oder Frankreich. Dazu

Europe. Noch besser ist es in Wien. Aber darüber hinaus ist es in den anderen Regionen Österreichs wirklich sehr schwierig.

SH Und wenn der österreichische Kinofilm dann im Fernsehen kommt, dann zu Zeiten, die schwer machbar sind für Arbeitende oder junge Menschen, die oft ohnehin ganz andere Interessen verfolgen.

PS Da sagt man dann «Okay, der österreichische Film kommt nicht an», und schnell hört man die Unkenrufe, man müsse mehr in Richtung Publikum

BARBARA PICHLER
übernimmt die Leitung der
Diagonale.

Nach langer Pause wurden wieder Schauspielpreise vergeben, an **JOSEF HADER** für seine Leistungen im österreichischen Film und **BIRGIT MINICHMAYR** für ihre Rolle in Der Knochenmann.



produzieren. Was heisst das konkret? Sehr tiefsinnig erscheint mir die momentane Auseinandersetzung mit diesem Problem jedenfalls nicht. Die Sehnsucht nach mehr Publikum und grösserer gesellschaftlicher Akzeptanz teile ich zutiefst, wir sollten sie aber nicht mit Populismus verwechseln.

FB *In Österreich scheint es oft schwer zu sein, Förderung für Filmprojekte zu bekommen. Im Oktober 2021 sind gerade erst Mitglieder beim Verband Filmregie*

Man muss sich jetzt grundsätzlich film- und kulturpolitisch überlegen, in welchen Strukturen der österreichische Film künftig stattfinden will, kann und soll. Das betrifft auch den Bereich der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie natürlich Themen von der Digitalisierung von Serien und neuen Angeboten grosser Anbieter:innen bis hin zu Nachhaltigkeit und Green Filming. Wer sind die Förder:innen des österreichischen Films sowie seine globalen Verbündeten? Was versteht man über-

«Die neuen österreichischen Filme, die international von sich reden machen, lassen sich in dieses Denken von einem mutigen österreichischen Film sehr gut einfügen.»

Österreich ausgetreten, weil die Geschlechterquote so mangelhaft ist. Frauen erhalten nur ein Viertel des Geldes im Topf. Was muss sich hier ändern?

PS Man bespricht dieses Thema immer sehr gross und dadurch sehr ungenau. Die Auseinandersetzung im Herbst zeigt jedenfalls, dass der österreichische Film derzeit mit grossen Zukunftsfragen konfrontiert ist und die Situation prekär ist. Dabei geht es nicht nur um die sogenannte Quotendiskussion.

haupt unter «österreichischem Film» und was wird hier gefördert? Darauf müssen wir Antworten finden. Ich glaube, sonst laufen wir Gefahr, allzu sehr nur mit uns selbst beschäftigt zu sein und zu übersehen, dass der österreichische Film die gesellschaftliche Anbindung verliert.

FB *Die Frage nach der Förderung betrifft auch die junge Generation, die hier nachrücken will.*

DIE KAMERAFAU AGNÈS GODARD ist als internationaler Spezialgast in Graz, die Diagonale eröffnet mit Ulrich Seidls Paradies: Hoffnung und zeigt die gesamte PARADIES-TRILOGIE.

Die Indendanz geht zum Ende des Festivals offiziell an **PETER SCHERNHUBER** UND **SEBASTIAN HÖGLINGER** über.



PS Es gibt so viele Filme wie noch nie zuvor. Das ist aber nicht nur in Österreich so, sondern global. Man muss sich überlegen, wie man von Film heutzutage leben kann. Ist allein das Produzieren von Filmen ein wirtschaftliches Ziel und Überlebensmotor? In dem Fall entsteht die Situation, dass Filme, die man im besten Fall der Kunst und der Filme wegen macht, primär wirtschaftlich funktionieren müssen, weil man Angestellte bezahlen und Verpflichtungen nachkommen muss. Das ist natürlich eine Krux, die dem ganzen System innewohnt.

FB *Das Talent muss dann oft ins Ausland gehen, um gewisse Visionen umsetzen zu können.*

PS Grosse Freiheit ist ein gutes Beispiel. Sebastian Meise macht da, anders als hierzulande, gerade international Furore. Gewinner von Festivals funktionieren zwar auch im Inland, aber da könnte man, finde ich, noch selbstbewusster auftreten. Damit meine ich nicht die Filmemacher:innen selbst oder die Verleiher:innen, sondern das strukturelle Umfeld.

Wenn man sich anschaut, welches Tamtam im Skifahren um das Hahnenkammrennen gemacht wird, würde ich mir wünschen, dass ein vergleichbarer Bahö auch um Österreichs Oscar-Einreichung gemacht würde oder auch um die aktuellen österreichischen Beiträge bei der Berlinale, die allesamt fantastisch sind.

FB *Was ja schon passieren könnte, wenn man von der Academy nominiert wird und tatsächlich gewinnt.*

Auch hierzulande bekommt man als Künstler:in oft erst Anerkennung, nachdem man sie bereits im Ausland erhalten hat.

PS Das ist das Schöne an Sebastian Meises Biografie. Er ist nicht der klassische Regisseur mit einem grossen Erfolg nach dem anderen. Stilleben ist beispielsweise am Box Office nicht so gut gelaufen und er hat trotzdem wieder eine Chance bekommen. Das ist übrigens auch etwas, das man zurzeit am Fördersystem kritisiert. Nach einem Misserfolg ist es hierzulande als junge:r Filmemacher:in ja eigentlich gelaufen.

FB *Sind Sie stolz, wenn junge Talente, die bei der Diagonale ihren Start hatten, später internationale Karrieren hinlegen?*

PS Die Rolle der Diagonale hat sich in all den Jahren immer wieder verändert. Mittlerweile gibt es viel mehr Filme und viel mehr junge Filmschaffende. Das ist das Attraktive daran, dieses Nebeneinander zwischen den arrivierten Stimmen und den jüngeren Filmschaffenden. Natürlich ist es toll, wenn man diese Entdeckungen machen und schöne Filme zeigen kann und man dann merkt, dass Filmografien und Biografien sich auch weiterentwickeln und Sprünge machen.

SH Wir sind ja quasi mit dem Festival gealtert. Vor der Diagonale haben wir das Jugend Medien Festival YOUKI in Wels geleitet. Da gibt es eine Handvoll Namen wie Lisa Weber, die in ganz jungen Jahren noch in Wels zu sehen waren, deren Filme in unseren ersten Jahren bei der Diagonale gelaufen sind und die jetzt tatsächlich zu den Etablierten

HEINZ BADEWITZ, langjähriger Gast des Festivals sowie Gründer und damaliger Leiter der Hofer Filmtage, verstirbt während der Diagonale.

Die Diagonale bekommt ein NEUES ERSCHEINUNGSBILD, neu ist auch der «Große Filmpreis» in Form und Grösse einer Muskatnuss.

Die Diagonale wird Covid-19-bedingt als eine der ersten grossen Veranstaltungen des Landes ZWEI WOCHEN VOR BEGINN ABGESAGT, in der Festivalwoche geht daraufhin ein umfangreiches Ersatzprogramm online.



—16

—20

gehören. Das sind Geschichten, die für uns persönlich sehr schön sind.

FB Sie leiten das Festival seit sechs Jahren. Welche Veränderungen haben Sie über die Jahre im Filmbetrieb beobachtet?

SH Uns ist beim Festival tatsächlich ein gewisser Generationensprung gelungen. Der war unserer Vorgängerin auch schon wichtig. Seit Jahren kommen Universitäten, Kunstunis, die Filmakademie, aber auch Einzelkämpfer:innen nach Graz und wollen

FB Wohin glauben Sie, dass der österreichische Film sich entwickelt, und welche Funktion wird dabei die Diagonale übernehmen?

SH Im besten Fall hat die Diagonale nach wie vor die Funktion, die Aufmerksamkeit auf gewisse Dinge zu lenken und Vermittlerin zu sein. Zwischen Publikum und Filmschaffenden, zwischen unterschiedlichen Gattungen, zwischen unterschiedlichen Interessen der Filmbranche. Das ist die Herausforderung und die Schwierigkeit, aber auch das grosse Potenzial. Tatsächlich, so glaube ich,

«Sehnsucht nach mehr Publikum und Akzeptanz teile ich, wir sollten sie aber nicht mit Populismus verwechseln.»

hier nicht nur feiern, sondern auch ihre Filme präsentieren und in Austausch treten. Uns stellt sich immer wieder die Frage, wer die österreichische Filmbranche eigentlich ausmacht. Da muss die Diagonale vielleicht stärker Position beziehen, weil sie historisch aus einer Werkschau heraus entstanden ist, an der früher alle Filme laufen konnten, die dann ins Kino gekommen sind, und wo man sich in der Branche gegenseitig kommentiert hat. Jetzt sind wir auch ein Publikumsfestival.

sind wir an einem Punkt, an dem man sagen könnte, dass wir die letzten Vertreter einer eher traditionellen Kino- und Festivalgeneration sind. ■

SEBASTIAN HÖGLINGER UND PETER SCHERNHUBER sind die Intendanten der Diagonale – Festival des österreichischen Films, die dieses Jahr am 5.–10. April zum 25. Mal in Graz stattfindet.




Die Diagonale wird von **KURDWIN AYUBS Sonne** eröffnet, tags darauf findet die Premiere von *Rimini* von **ULRICH SEIDL** statt.

PETER BRUNNER wird seinen *Luzifer* erstmals dem österreichischen Publikum präsentieren.

OLIVER TESTOR, langjähriger Geschäftsführer der Diagonale (2005–2009), verstarb im Februar 2022.

– 22





Diagonale'22
Festival des
österreichischen
Films

Graz, 5.—10.
April 2022
diagonale.at

#Diagonale22
#FestivalOfAustrianFilm